

Pressemitteilung



Ansprechpartner:

Universitätschor Dresden e.V.

Jan-David Mentzel

Technische Universität Dresden

01062 Dresden

Tel.: 0351/ 463-34143

Fax.: 0351/ 463-34368

jan-david.mentzel@unichor-dresden.de

www.unichor-dresden.de

Regel|Freiheit

Das Kammerensemble des *Universitätschores Dresden* und das *Ensemble Courage* führen unter der Leitung von Christiane Büttig am Samstag, dem 6. Juli 2013, 19:30 Uhr in der Annenkirche in Dresden und am Sonntag, dem 7. Juli 2013, 17:00 Uhr in der Krypta der Peterskirche in Görlitz ein musikalisches Kontrastprogramm unter dem Titel „Regel|Freiheit“ auf. Eintrittskarten sind an der Abendkasse zu 12/8 € erhältlich.

Regel|Freiheit. Zwischen den beiden Begriffen „Regel“ und „Freiheit“ entfaltet sich das gesamte Tableau des Konzertprogramms. Die beiden Begriffe bedingen sich und stehen in einem immer wieder neu zu verhandelnden Spannungsverhältnis zueinander. Ohne Regeln ist keine Freiheit möglich. Das gilt für das alltägliche Leben jedes Menschen genauso wie für die Musik. Doch genauso wie Regeln Freiheit erst erlauben, können sie diese auch beschneiden, wenn sie erstarren und so zum Korsett werden oder auf veränderte Lebensvollzüge treffen, zu denen sie nicht mehr passen. Insofern ist das stete Wechselspiel zwischen Aufstellen, Modifizieren und Brechen von Regeln als eine immer währende Suche nach Freiheit zu verstehen. Diesen Bewegungen will das Programm nachspüren, das Kompositionen aus einem Zeitraum von 175 Jahren vereint, die auf je eigene Weise dieses Problem zum Thema machen.

In dem Konzert des Universitätschores Dresden treten Felix Mendelssohn Bartholdy und Paul Hindemith in einen Dialog mit den zeitgenössischen Komponisten Louis Andriessen, John Cage und Samir Odeh-Tamimi. Während Mendelssohn in seinen *Sechs Stücken im Freien zu singen* (op. 59) ein romantisches Naturideal der Freiheit heraufbeschwört, wirkt der Liederzyklus *Six Chansons* von Paul Hindemith impressionistisch leicht und ist bald verflogen. Doch die luftigen Klanggebilde sind auch ein Beispiel für die Regeln der von Hindemith zeitgleich verfassten Musiktheorie.

Gerahmt wird das Programm durch John Cages *Four²* und Louis Andriessens *Workers Union*. Cage gibt bei seiner Komposition die Töne vor, macht sich aber von rhythmischen Vorgaben frei. Die Interpreten entscheiden über das Erscheinen der Klänge mit, so dass je neue Harmonien entstehen. Anders als Cage geht Louis Andriessen vor. Sein Stück wird von einem treibenden Rhythmus bestimmt. Die Tonhöhe aber ist nicht festgeschrieben und kann von den Musikern selbst gewählt werden. So entsteht ein kraftvolles, forderndes Stück, das den Titel *Workers Union* („Gewerkschaft“) in Musik umsetzt.

In der Mitte des Programms steht die Komposition *Ahinna II* des palästinensisch-israelischen Komponisten Samir Odeh-Tamimi. „Ahinna“ – „Ich sehne mich“ ist die Anfangszeile des Gedichtes *Illa ummi* des palästinensischen Dichters Mahmoud Darwish. Hier steht nicht mehr die romantische Sehnsucht à la Mendelssohn-Bartholdy im Fokus, sondern das Erinnern als Besinnung und Standortbestimmung, als exemplarische Suche nach Gültigem als Voraussetzung für eine neue Verortung in der Welt.